



Soziale Bildung an der Primarschule Henggart

Projektauftrag für die Schulsozialarbeit auf der Grundlage des Lehrplans 21

Inhalt

1. Grundhaltung.....	2
2. Grundlagen.....	2
3. Ziele und Zweck	3
3.1 Übersicht zu den sozialbildenden Elementen.....	4
4. Elemente der sozialen Bildung an der Primarschule Henggart im Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen.....	5
4.1 Sozialtraining.....	5
4.2 Achtsamkeitstraining	6
4.3 SOMAMI – So mached’s mir! (SIG-Trainings)	7
4.4 Kampffesspiele und Innerer Schiedsrichter	7
4.5 Sexualaufklärung.....	8
4.6 Mein Körper gehört mir! – Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder	8
5. Elemente im Bereich der Partizipation	9
5.1. Klassenrat.....	9
5.2. Schülerparlament.....	9
5.3 Vollversammlung	10
5.4 Ideenbüro.....	10
6. Elemente im Bereich der Medienkompetenz	11
6.1 «Webexperten» in der 3. Klasse	11
6.2 Kriminalprävention und Medien.....	12
6.3 Digitalisierung	12
6.4 «Webkings» in der 6. Klasse	13
7. Ressourcen.....	13
8. Qualitätssicherung	13
9. Inkraftsetzung	14

1. Grundhaltung

Die Primarschule Henggart verfolgt einen lösungsorientierten Ansatz, der darauf abzielt, die Fähigkeiten und Ressourcen der Kinder zu entdecken und zu fördern. Unser Blick richtet sich auf das, was gelingt und weiterentwickelt werden will. Schwierigkeiten und Fehler betrachten wir als einen natürlichen und individuellen Lernbedarf. Wir fördern alle Kinder differenziert und stärken ihre Selbstkompetenz.

2. Grundlagen

Der Erwerb der fachlichen Kompetenzen in den Fachbereichen und Modulen geht einher mit der Ausbildung überfachlicher Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in allen Fachbereichen und Modulen sowie über die ganze Schulzeit hinweg personale, soziale und methodische Fähigkeiten, die für eine erfolgreiche Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen zentral sind. Sie lernen, über sich selbst nachzudenken, den Schulalltag und ihr Lernen zunehmend selbstständig zu bewältigen, an der eigenen Lernfähigkeit zu arbeiten, vorgegebene und eigene Ziele und Werte zu verfolgen und zu reflektieren. Sie erwerben soziale und kommunikative Fähigkeiten und lernen, mit anderen Kindern zusammenzuarbeiten, Konflikte zu lösen und mit Vielfalt umzugehen. Sie erwerben umfassende sprachliche Kompetenzen, lernen mit Informationen sachgerecht umzugehen und entwickeln Problemlösefähigkeiten.

Bedeutsame fachliche und überfachliche Kompetenzen lassen sich nicht kurzfristig in einer einzelnen Unterrichtseinheit erwerben. Sie erfordern eine kontinuierliche und längerfristige Bearbeitung in Sinne des kumulativen Lernens. Dies setzt eine längerfristige Planung und Beobachtung der Zielerreichung im Unterricht voraus.

Lehrplan 21

Im Lehrplan 21 wird die Förderung der überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale und methodische Kompetenzen) als Bildungsauftrag festgehalten. Die überfachlichen Kompetenzen sind für eine erfolgreiche Lebensbewältigung zentral und Voraussetzung für ein erfolgreiches fachliches Lernen. Zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen wurde kein Unterrichtsfach eingerichtet. Sie sind klassen- und stufenübergreifend und werden im alltäglichen schulischen Zusammenleben gefördert und erweitert.

Um diesem Bildungsauftrag im Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen gerecht zu werden, erarbeitete die Primarschule Henggart das Konzept der sozialen Bildung. Für die klassenübergreifenden Themen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse und die Koordinationsaufgaben der Angebote ist die Schulsozialarbeit die geeignete Stelle. Die zu fördernden Kompetenzen im überfachlichen Bereich überschneiden sich mit Kernthemen der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit erhält mit diesem Konzept einen erweiterten Auftrag im Bereich der Gesundheitsförderung, Prävention und Partizipation.

3. Ziele und Zweck

Das Konzept für die soziale Bildung an der Primarschule Henggart beschreibt die Ziele, die pädagogischen Grundsätze und die Massnahmen zur Qualitätssicherung und –entwicklung der personalen und sozialen Bildung. Diese berücksichtigen die Vorgaben des Lehrplans 21 sowie Erfahrungswerte aus der Praxis.

- Die Bildung der Schülerinnen und Schüler in Bereichen der überfachlichen Kompetenzen ist klassenübergreifend. Ein «roter Faden» zieht sich vom Kindergarten bis zur 6. Klasse durch.
- Im Schulhaus bestehen eine gemeinsame Haltung und Sprache bei sozialen Themen. Alle kennen das erwünschte Verhalten und verfügen über Mittel und Werkzeuge für einen respektvollen Umgang.
- Der gemeinsame Aufbau über die Klassen hinaus bringt eine Effizienz (gemeinsame Sprache) und Effektivität (gemeinsames Handeln).
- Die soziale Bildung unterstützt den integrativen Auftrag des Volksschulgesetzes.

3.1 Übersicht zu den sozialbildenden Elementen

Elemente der Gesundheitsförderung, Prävention und Partizipation		Verantwortung				Zeitraum der Umsetzung							
		Lehrpersonen	SSA	SL	Externe	1. Kindergarten	2. Kindergarten	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Personale und Soziale Bildung	Sozialtraining	M	K U										
	Aufmerksamkeits- und Konzentrationstraining	M	K U										
	SIG-Trainings SOMAMI «So mached's mir»	M		K	U	alle zwei Jahre							
	Kampfspiele / Innerer Schiedsrichter	M		K	U	alle zwei Jahre							
	Sexualaufklärung	U	M										
	Mein Körper gehört mir	M	K U		U	alle zwei Jahre Schatzkiste		WB LP	alle drei Jahre				
Partizipation	Klassenrat	U											
	Schülerparlament	M	M	K									
	Vollversammlung	M	M	K									
	Ideenbüro	M	K U										
Medienkompetenz	Kriminalprävention/Medien				K U								
	Schulfach Medien und Informatik	U	M										
	Medienkompetenz (Zischtig)	M	K		U								
	Medienkompetenz im sozialen Umgang	M	K U										

Legende: K: Verantwortung für Koordination / U: Umsetzung / M: Mitarbeit

Sozialtraining, Achtsamkeits- und Konzentrationstraining, Ideenbüro, Medienkompetenz im sozialen Umgang: Schwerpunktthemen, die durch die Schulsozialarbeit durchgeführt werden

4. Elemente der sozialen Bildung an der Primarschule Henggart im Bereich der personalen und sozialen Kompetenzen

Bezug zum Leitbild

- Wir begegnen uns wertschätzend und respektvoll.
- Wir pflegen ein vertrauensvolles Klima, in dem sich jedes Kind zu seinem Besten entfalten kann.
- Wir lösen Konflikte gemeinsam und fair.
- Wir vermitteln Werte und Normen, das Einhalten von Regeln, korrektes soziales Verhalten und zählen dabei auf die Mitwirkung der Eltern.

Bezug zum Lehrplan 21

Die Kinder erwerben die folgenden Kompetenzen. Sie...

- können respektvoll mit Menschen umgehen, die sich in Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, sozialer Herkunft, Religion oder Lebensform unterscheiden.
- können sich in neuen, ungewohnten Situationen zurechtfinden.
- können sich auf Beziehungen einlassen.
- können ihre Bedürfnisse erkennen und kommunizieren.
- können sachlich und zielorientiert kommunizieren, Gesprächsregeln anwenden und Konflikte direkt ansprechen. Sie kennen den «inneren Schiedsrichter».
- können sich in die Lage einer anderen Person versetzen und sich darüber klarwerden, was diese Person denkt und fühlt.
- können Kritik annehmen und die eigene Position hinterfragen.
- können Konfliktsituationen, die sich nicht lösen lassen, aushalten und nach neuen Konfliktlösungsmöglichkeiten suchen; wenn nötig holen sie bei Drittpersonen Unterstützung.
- können die vom Sozialtraining und der Gewaltprävention bereitgestellten Hilfen nutzen und Instrumente zur gewaltfreien Konfliktlösung akzeptieren (beispielsweise Mauslösungen).

Elemente der sozialen Bildung

4.1 Sozialtraining

Soziale Fertigkeiten sind erforderlich, um das Zusammenleben in unterschiedlichen sozialen Kontexten angemessen und für alle Beteiligten positiv zu gestalten. Voraussetzung dafür ist eine differenzierte soziale Wahrnehmung, eine komplexe soziale Urteilsfähigkeit und ein umfassendes Repertoire an sozialen Handlungsweisen.

Das Sozialtraining an der Primarschule Henggart ist auf die Klasse zugeschnitten. Es fördert die sozialen Fertigkeiten und dient der Mobbing-Prävention.

- Die Schulsozialarbeit erstellt ein Soziogramm der Klasse und wertet die Ergebnisse mit der Klassenlehrperson aus.
- Die Schulsozialarbeit plant das Sozialtraining und bespricht es mit der Klassenlehrperson.
- Der Umfang ist zwischen 3-6 Doppellektionen, die zeitlich auf das Schuljahr aufgeteilt werden können.
- Das Sozialtraining findet in der 1. und 4. Klasse statt.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Klassenlehrperson nimmt beobachtend teil.
- Die Gestaltung und Durchführung findet in Absprache zwischen der Lehrperson und der Schulsozialarbeit statt.
- Die Lehrperson tauscht sich mit der Schulsozialarbeiterin über Auffälligkeiten aus, die durch das Training sichtbar werden.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- In Absprache mit der Lehrperson kann die SSA aktuelle Themen in der Klasse aufgreifen.
- Im Training werden Möglichkeiten von Konfliktlösungen bei Ausgrenzung, Mobbing etc. vermittelt.
- Das Sozialtraining ist inhaltlich mit dem Schulhauskodex und bereits bekannten Konzepten (z.B. «innerer Schiedsrichter») verknüpft.

Zielsetzungen des Sozialtrainings

- Die Schülerinnen und Schüler kennen Handlungsinstrumenten zur Stärkung der persönlichen Sozialkompetenzen.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen den Schulhauskodex.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen wann, wo und bei wem sie Hilfe und Unterstützung finden, wenn Konflikte nicht mehr selbst gelöst werden können.
- Es besteht bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein, dass Konflikte zum Leben gehören und Konfliktfähigkeit erlernt werden kann.

4.2 Achtsamkeitstraining

Viele Kinder haben Konzentrationsprobleme, können schlecht einschlafen und fühlen sich zunehmend unter Druck in einer Welt, die viele Anforderungen an sie stellt. Das Training hilft ihnen, zur Ruhe zu kommen. So werden Konzentration, Impulskontrolle und ein achtsamer Umgang mit sich selbst und anderen gefördert. Das Achtsamkeitstraining ist ein 8-wöchiges Training (mit jeweils einer Lektion pro Woche) nach der Methode von Eline Snel. Jede Lektion ist einem eigenen Thema gewidmet, wie beispielsweise «Umgang mit schwierigen Gefühlen» oder «die eigenen Grenzen wahrnehmen».

- Das Achtsamkeitstraining findet in der 3. und 6. Klasse statt und wird von der Schulsozialarbeit durchgeführt.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrperson nimmt aktiv am Training teil.
- Während des Trainings vertieft die Lehrperson die Inhalte mit täglich fünf bis zehn Minuten Übungszeit mit den Schülerinnen und Schülern.
- Nach Trainingsabschluss werden die Übungen regelmässig durchgeführt (Nachhaltigkeit).

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA informiert die Fachlehrpersonen, wann das Training stattfindet. Bei Bedarf können auch Fachpersonen an Trainingseinheiten teilnehmen, damit sie die Übungen auch in ihrem Unterricht einsetzen können.
- Die SSA achtet bei einem Lehrpersonenwechsel auf eine gute Übergabe (Haltung, Grundlagen, Vertiefungsübungen).

Zielsetzungen des Achtsamkeitstrainings

- Die Schülerinnen und Schüler kennen spezifische Übungen, die sie bei Bedarf (Konflikt- oder Stresssituationen, Unsicherheit, Konzentrationsschwierigkeiten) einsetzen können.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein Handlungsinstrument, das ihnen hilft, achtsam im Umgang mit sich selbst und anderen zu sein.

4.3 SOMAMI – So mached's mir! (SIG-Trainings)

Im Schulalltag steht oftmals wenig Zeit für Konfliktlösung zur Verfügung. Daher werden mit Hilfe des Schweizerischen Instituts für Gewaltprävention Methoden eingeführt, die sofort greifen. Die Präventionsmassnahmen sind auf den Schulhauskodex abgestimmt.

- Das Training findet während einer Doppelktion im Kindergarten und in der 2. Klasse statt.
- Im Kindergarten werden die Eltern alle zwei Jahre zum Training eingeladen.
- Das Training wird durch Fachleute des Schweizerischen Instituts für Gewaltprävention (SIG) durchgeführt.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrpersonen nehmen an den SIG Trainings in einer beobachtenden Rolle teil.
- Die Lehrpersonen arbeiten mit den Methoden des SIGs im Unterricht und bei Konfliktsituationen.

4.4 Kampfspiele und Innerer Schiedsrichter

Die Kampfspiele integrieren Kampf, Ritual und Spiel. Sie machen Spass und ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit sozialen Themen. Die Wirkung entwickelt sich aus dem Wechselspiel von ritualisiertem, bewusstem Körperkontakt mit ruhigen Momenten der Reflexion. Fairness und Wertschätzung bilden die Basis für gewaltfreie Konfrontation und Freude an gemeinsamen Erfahrungen und Entwicklungen.

Die Kinder lernen die innere Schiedsrichterin und den inneren Schiedsrichter kennen, welche ihnen im Umgang miteinander helfen wird. Sie kämpfen miteinander, wobei sie einander versprechen, fair zu kämpfen und dies auch tun. Sie lernen eigene Grenzen kennen und auf andere Rücksicht zu nehmen.

- Die Kampfspiele finden während je zwei Doppelktionen in der 1. und 5. Klasse statt.
- Sie werden durch einen zertifizierten Experten in Kampfspiele erteilt.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrpersonen nehmen an den Kampfspielen in einer beobachtenden Rolle teil.
- Die Lehrpersonen arbeiten mit den Bildern des «Inneren Schiedsrichters» bei Konfliktsituationen.
- Die Lehrpersonen frischen die Kampfspiele im Sportunterricht immer wieder einmal auf.

Zielsetzungen bei den Kampfspielen

- Die Kinder können Gefühle benennen und sie bei sich und anderen erkennen.
- Die Kinder kennen den inneren Schiedsrichter.
- Die Kinder kennen den Ablauf des fairen Kämpfens (in die Augen schauen, Hand geben, Kampf, Hilfe beim Aufstehen, Hand geben, Dank für den Kampf) und können einen fairen Kampf durchführen.
- Die Kinder kennen die Regeln (Kraft einsetzen, nicht schlagen, beißen, Haare ziehen...) des fairen Kämpfens und können sie anwenden.

4.5 Sexuaufklärung

Sexualkundlicher Unterricht ist Gegenstand im Lehrplan 21 und kein eigenes Schulfach. Im Fachbereich NMG geht es um die eigene körperliche Entwicklung, um Informationen zu Geschlechtsorganen, Zeugung, Befruchtung, Verhütung, Schwangerschaft und Geburt, um den Zusammenhang von Freundschaft, Liebe und Sexualität, um eigene Fragen und Unsicherheiten, um die Qualität verschiedener Informationsquellen zu Sexualität sowie um den Schutz vor sexuellen Übergriffen. Neben der Vermittlung naturwissenschaftlicher Fakten ist sexualkundlicher Unterricht ein Teilaspekt der Gesundheitsförderung und Prävention und leistet einen Beitrag zur Gesundheitskompetenz. Inhalte zu Freundschaft, Liebe und Partnerschaft, zum Umgang mit eigenen Gefühlen und Bedürfnissen und derjenigen der anderen vorzusehen. Gemäss Lehrplan 21 sind der Umgang mit eigenen Gefühlen und Bedürfnissen und auch Werte und Normen im Zusammenleben der Menschen allgemein und speziell in Bezug auf das Verhältnis der Geschlechter wie die Übernahme von Verantwortung für sich und andere zu thematisieren.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Das Thema Sexualität ist während der ganzen Schulzeit präsent.
- Die Lehrperson behandelt das Thema Sexuaufklärung in der 5. oder 6. Klasse.
- Die Unterrichtseinheit wird mit dem Lehrplan 21 abgestimmt.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA steht für individuelle Fragen und Unterstützung bei Material zur Verfügung.
- Die SSA fragt aktiv bei den Klassenlehrpersonen der 5. und 6. Klasse betreffend allfälliger Unterstützung nach.

4.6 Mein Körper gehört mir! – Prävention sexueller Gewalt gegen Kinder

Der Kinderparcours «Mein Körper gehört mir!» geht die Prävention sexueller Gewalt spielerisch und stärkend an und bezieht Kinder, Lehrpersonen, lokale Fachpersonen und Erziehungsberechtigte aktiv mit ein. Abwehrkompetenzen werden gefördert und kindgerechte Informationen zum Thema sexuelle Ausbeutung vermittelt.

- Der Parcours ist für die Schülerinnen und Schüler der 2. – 4. Klasse. Die Klassen durchlaufen während einer Doppellektion mit ausgebildeten Animatorinnen und Animatoren den Parcours.
- Der Kinderparcours wird alle drei Jahre bei Limita, der Fachstelle für Prävention sexueller Ausbeutung, gebucht. Nach Möglichkeit wird der Parcours mit einer Ausbildung für die Lehrpersonen und einem Elternabend organisiert.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrperson nimmt in einer beobachtenden Rolle am Parcours teil.
- Die Lehrperson unterstützt die Animatorinnen beim Zeitmanagement.
- Die Lehrperson kann einzelne Schwerpunkte im Unterricht anhand der Mappe «Mein Körper gehört mir!» vertiefen.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA führt als Animatorin Gruppen durch den Parcours.
- Die SSA ist am Elternabend anwesend.
- Die SSA koordiniert den Austausch/die Triage bei allfälligen Auffälligkeiten mit den entsprechenden Fachstellen.

Zielsetzungen von «Mein Körper gehört mir!»

- Die Schülerinnen und Schüler kennen den Unterschied zwischen «angenehmen» und «unangenehmen» Berührungen.
- Die Schülerinnen und Schüler kennen den Unterschied zwischen «guten» und «schlechten» Geheimnissen.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie das Recht haben «Nein» zu sagen.
- Die Schülerinnen und Schüler wissen wo sie sich Hilfe holen können (LP, SSA, Tel. 147).

Zielsetzung der sozialen Bildung

- Der Schulhauskodex wird gelebt.

5. Elemente im Bereich der Partizipation

Bezug zum Leitbild

Wir bereichern unser Schulleben mit vielfältigen Aktivitäten und wertvollen Traditionen.

Wir schulen selbständiges Denken, fördern die Eigenverantwortung und ermutigen zur Mitgestaltung des Schulalltages.

Wir schaffen Voraussetzungen, damit Kinder voneinander und miteinander lernen können.

Bezug zum Lehrplan 21

Die Kinder erwerben die folgenden Kompetenzen. Sie...

- können eigene Gefühle wahrnehmen und situationsangemessen ausdrücken.
- können ihre Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und formulieren.
- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen
- können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von anderen wahrnehmen und einbeziehen
- können in einer Gruppe Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen

Elemente der Partizipation

5.1. Klassenrat

Der Klassenrat fördert die Mitverantwortung und die Gesprächskultur der Schülerinnen und Schüler.

- Klassenrat findet während der Unterrichtszeiten und regelmässig in allen Klassen statt.

5.2. Schülerparlament

Anlässe, Projekte, Abmachungen und Regeln können durch den Klassenrat einer einzelnen Klasse oder durch das Schülerparlament selbst initiiert werden. Das Schülerparlament prüft die Machbarkeit und informiert über die Delegierten alle Klassenräte. Bei Zustimmung kümmert sich das Schülerparlament um die Umsetzung. Ziel ist es, die Gemeinschaft und das Wohlbefinden jedes Einzelnen zu stärken und zu fördern. Schülerinnen und Schüler übernehmen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Verantwortung und erhalten die dazu nötigen Rechte und Pflichten.

- Ab der 2. Klasse sind je eine Schülerin und ein Schüler Delegierte im Schülerparlament.
- Das Schülerparlament tagt regelmässig ausserhalb der Unterrichtszeiten.

5.3 Vollversammlung

Alle Schülerinnen und Schüler der Primarschule bilden die Schul-Vollversammlung (SVV). Sie gewährleistet die Mitsprache und Mitwirkung der Schülerschaft auf Schulebene. Sie unterstützt das demokratische Verständnis der Partizipation. Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv an der Gestaltung der Schule in ihrer Kultur und im Zusammenleben.

Die SVV wird von Lehrpersonen und dem Schülerparlament geleitet. Gemeinsam versammelt sich die Schüler- und Lehrerschaft im Foyer oder im Freien. In jeder Versammlung werden Traktanden behandelt und zu einem ausgewählten Thema in gemischten Gruppen etwas für einander gestaltet.

- Die Vollversammlung findet zwei Mal pro Jahr statt.

5.4 Ideenbüro

Das Ideenbüro ist eine Anlaufstelle für Probleme aller Art. Es ist ein Freiraum, in dem Kinder ihr Potenzial und ihre Vielseitigkeit leben, zeigen und für andere nutzbar machen können. Eine Gruppe von 6. Klässlerinnen und 6. Klässler arbeiten während einer Schulstunde pro Woche im Ideenbüro. In einem Briefkasten werden die Anfragen laufend gesammelt. Die jüngeren Kinder melden sich per Anmeldeformular an. Danach werden diese zur Lösungs- und Ideenfindung eingeladen. Das Ideenbüro kann so helfen, kleinere Probleme, die jüngere Kinder (bspw. mit anderen) haben, zu lösen. Es ist auch Ansprechpartner, wenn es darum geht, Ideen umsetzen zu wollen.

Das Ideenbüro ist zwar ein Freiraum, den die jeweiligen Schülerinnen und Schüler ohne die Anwesenheit von Erwachsenen gestalten. Dennoch gelten Regeln! Diese werden vor der Einführung durch die Schulsozialarbeit mit den Schülerinnen und Schülern in einem Vertrag festgelegt. Für die Gruppe des Ideenbüros sind Kompetenzen wie Verantwortung, Selbständigkeit, Hilfsbereitschaft, Kreativität und Teamfähigkeit gefragt.

Die Implementierung des Ideenbüros erfolgt durch die Schulsozialarbeit jeweils im Frühsommer in der 5. Klasse. Diese wird das Ideenbüro im neuen Schuljahr führen.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Schülerinnen und Schüler werden für die Arbeit im Ideenbüro vom Unterricht freigestellt.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA begleitet und unterstützt das Projekt «im Hintergrund».
- Die SSA hält Kontakt und ist vernetzt mit dem Verein Ideenbüro.
- Die SSA tauscht sich mit anderen Schulen über die Erfahrungen mit dem Ideenbüro aus.

Zielsetzung des Ideenbüros

- Die Teilnehmenden erfahren Selbstwirksamkeit sowie eine Stärkung des Selbstvertrauens, indem sie andere Schülerinnen und Schüler unterstützen und beraten.
- Die Teilnehmenden erleben, was Partizipation bedeutet und was es heisst, in einem Team zu arbeiten.
- Das Ideenbüro fördert das altersdurchmischte Miteinander.

Zielsetzung im Bereich der Partizipation

Die Schülerinnen und Schüler engagieren sich aktiv für eine gute Schulhauskultur.

6. Elemente im Bereich der Medienkompetenz

Bezug zum Lehrplan 21

Die Kinder erwerben die folgenden Kompetenzen. Sie...

- können sich gesund abgrenzen
- können über Medienerfahrungen sowie Erfahrungen in virtuellen Lebensräumen austauschen und über ihre Mediennutzung sprechen
- können Werbung erkennen und über die Zielsetzungen der Werbebotschaften sprechen
- können benennen, welche unmittelbaren Emotionen die Mediennutzung auslösen kann (z.B. Freude, Wut, Trauer)
- können Medien für Meinungs austausch und gemeinsames Arbeiten einsetzen und dabei die Sicherheitsregeln befolgen
- können Vor- und Nachteile direkter Erfahrungen durch Medien oder virtuell vermittelter Erfahrungen benennen und die persönliche Mediennutzung begründen
- können Chancen und Risiken der Mediennutzung benennen und Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen (z.B. Vernetzung, Kommunikation, Cybermobbing, Schuldenfalle, Suchtpotential)

Elemente der Medienbildung

6.1 «Webexperten» in der 3. Klasse

«Webexperten» vom Verein «Zischtig» beinhaltet entlang der von den Kindern genutzten Chat-, Game- und Social Media-Dienste die Bearbeitung der Vorzüge und Tücken der Digitalisierung. Es werden die wichtigsten Regeln zur Nutzung digitaler Medien vermittelt. Dabei werden die Geschichten und Erfahrungen der Kinder integriert.

- Mit der 3. Klasse wird über zwei Lektionen gearbeitet. Die Kinder können ihre eigenen Geschichten einbringen und sich von fachkundigen Trainern beraten lassen.
- Bei zusätzlichem Bedarf kann die SSA die Suchpräventionsstelle beiziehen.

Elternabend für die 2. - 4. Klasse:

- In Zusammenarbeit mit «Zischtig» organisiert die SSA einen Elternabend zum Thema Mediennutzung für die Eltern der 2.-4 Klasse. Dieser Elternabend findet alle zwei Jahre statt.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrperson nimmt nach Möglichkeit am Elternabend teil.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA tauscht sich vor dem Input mit der Klassenlehrperson aus, um allfällige akute Themen flexibel einzubauen.
- Die SSA übernimmt die Koordination der Inputs und des Elternabends.

6.2 Kriminalprävention und Medien

In der Medienaufklärung geht es um grundlegende Fragen des Respekts. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren im Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren und sie vor Missbrauch (Mobbing, Sexting, etc.) zu schützen.

- Eine Doppellektion in der 4. Klasse durch den Kinder- und Jugendinstructor der Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der Lehrperson und der Schulsozialarbeiterin.
- Bei zusätzlichem Bedarf in der 5. und 6. Klasse kann in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit der Jugenddienst der Kantonspolizei beigezogen werden.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrpersonen nehmen an der Medienaufklärung teil.
- Die Lehrpersonen nehmen allfällige digitale Problematiken der Klasse auf und tauschen sich mit der Schulsozialarbeit aus.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA kennt die Inhalte der Medienaufklärung. Die SSA nimmt bei Bedarf Kontakt mit dem Jugenddienst der Kantonspolizei auf.

6.3 Digitalisierung

Die Schule setzt sich dafür ein, dass die Schülerinnen und Schüler eine gute Medienbildung und Prävention erfahren. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler vor Onlinesucht, Cybermobbing, Cybergrooming und anderen Gefahren zu schützen.

Medienaufklärung in der 5. Klasse / Vernetzung Schülerinnen und Schüler – Eltern – Schule

Im Herbst der 5. Klasse wird ein Schwerpunkt im Bereich Medienbildung gesetzt.

Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse

- Eine Doppellektion für die ganze Klasse zum Thema Mediennutzung
 - Je eine Doppellektion mit den Mädchen (Fokus Selbstdarstellung im Netz) und Knaben (Fokus Gamen) getrennt. Dieser Input wird durch die SSA durchgeführt.
- Elternabend in der 5. Klasse:
- In Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle und den Klassenlehrpersonen organisiert die Schulsozialarbeit einen Elternabend zum Thema Mediennutzung.

Erwartungen an die Lehrpersonen

- Die Lehrperson nimmt aktiv am Elternabend teil.

Erwartungen an die Schulsozialarbeit

- Die SSA tauscht sich vor dem Input mit der Klassenlehrperson aus, um allfällige akute Themen flexibel einzubauen.
- Die SSA übernimmt die Koordination der Inputs und des Elternabends.

Expertin im Schulhaus für den Bereich Umgang mit Medien im personalen und sozialen Kontext

Die Schulsozialarbeiterin ist die Fachperson im Zusammenhang mit Fragen und Schwierigkeiten rund um den Umgang mit Medien.

- Die SSA informiert nach dem Austausch mit «Zischtig» an einer Schulkonferenz zu den neusten Trends, rechtlichen Fragen und Zuständigkeiten im Bereich Medien.
- Die SSA ist die Fachperson für die geeigneten Interventionsmassnahmen im Bereich Medien. Sie berät, unterstützt, triagierte und arbeitet mit Klassen oder Gruppen.

6.4 «Webkings» in der 6. Klasse

«Webkings» vom Verein «Zischtig» ergänzt das Fach Medien und Informatik um Aspekte der medienbezogenen Selbst- und Sozialkompetenz. Externe Fachpersonen beraten mit den Kindern und in Bezug auf deren Lebenswelt die Implikationen ihres Medienverhaltens. Es geht um Empathie im Chat, um gesundheitliche Folgen des Medienkonsums sowie die Frage, warum Datenschutz die Kinder schon betrifft.

- Mit der 6. Klasse wird über zwei Lektionen gearbeitet. In der ersten Lektion wird aufgezeigt, wie es zu Schwierigkeiten kommen kann und wie diese verhindert oder überwunden werden können. In der zweiten Lektion wird in geschlechtergetrennten Gruppen das Gehörte vertieft. Die Kinder können ihre eigenen Geschichten einbringen und sich von fachkundigen Trainern beraten lassen.
- Die SSA erhält von Fachpersonen von Zischtig Informationen zu den konkreten Themen in den Klassen und den neusten Trends (zusätzlich vereinbarte Beratungsstunde).
- Bei zusätzlichem Bedarf kann die SSA die Suchpräventionsstelle beiziehen.

Zielsetzung im Bereich der Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sind medienkompetent:

- Sie haben ein Bewusstsein der Gefahren im Netz. Sie kennen Unterschiede (Gefahren/Chancen) der analogen und digitalen Welt.
- Sie können ihr Tun im Netz überprüfen und reflektieren.
- Sie erhalten Methoden, um sich im Netz besser selber steuern zu können und nein sagen zu können.

7. Ressourcen

- Zur Umsetzung des Projekts werden für die Schulsozialarbeit während zweier Jahre von 2020-2022 pro Jahr 260 Jahresstunden bei der Schulpflege beantragt.
- Die Fachhochschule Nordwestschweiz erhält einen Auftrag für die Evaluation.
- Die zusätzlichen Ressourcen der Lehrpersonen werden in die jährliche Planung des Berufsauftrags integriert.

8. Qualitätssicherung

Das Pilotprojekt wird von einer internen Projektgruppe und von der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz (bis Ende 2021) begleitet und evaluiert.

Die Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung. Deswegen wird dieses Dokument regelmäßig überprüft und ergänzt.

Neue Lehrpersonen an der Schule erhalten von der Schulleitung eine Einführung in das Konzept der Sozialen Bildung an der PS Henggart.

9. Inkraftsetzung

Genehmigung durch die Schulpflege am:	7. Juli 2020
Gültig ab:	SJ 2020/21
Ablage:	Organisationsstatut Schulpflege
Verantwortlich für Aktualisierung	Schulleitung